

Offene Kirche im ehemaligen Kloster

Die vier Säulen des neuen Cityklosters / Ansprechbar für alle Fragen des Lebens

VON BIRGIT GUHLKE

■ Bielefeld. Neues Leben für die alten Klosterräume: Mit der Einrichtung „Citykloster Bielefeld“ wollen die Gemeindefereferentinnen Bärbel Lödige und Susanne Kochannek sowie Pastor Stefan Tausch Menschen eine neue Anlaufstelle mitten in der Innenstadt bieten. Menschen, die Antworten suchen, die beten wollen, die auf der Suche sind, die wieder Kontakt zur Kirche knüpfen wollen. Vier Bereiche hat das Citykloster: ein Ladenlokal, das Citykloster mobil, die Mittags-Gottesdienste und eine Wohnung.

Diese liegt direkt neben der St. Jodokus-Kirche am Klosterplatz – in eben jenem Gebäude, das früher Kloster war, dann umgewidmet wurde, deren Räume in der ersten Etage zuletzt bewohnt waren. 2004 zog der letzte Mieter aus, jetzt ist die Wohnung frisch renoviert und mit verschiedenen Räumen für die unterschiedlichen Angebote ausgestattet. Stefan Tausch öffnet an diesem Tag die Türen, zeigt die Räume, erklärt die Idee. So gibt es einen Schulungsraum für Kurse, Seminare, auch für Veranstaltungen. Einen Gesprächsraum, eine große Küche mit einem großen Tisch, ein Büro und eben zwei Zimmer für Menschen, die sich – wie in einem Kloster – mal eine Zeitlang zurückziehen wollen.

In dem Ladenlokal am Klosterplatz, das ebenfalls zum Citykloster gehört, arbeiten noch die Handwerker. Ende März, Anfang April soll es hier – in Kooperation mit der Pfarrbücherei St. Jodokus – wieder eine kleinere Bibliothek geben. Zudem soll ein Informationsbereich (nicht nur) zu religiösen Fragen einge-



Noch ist es eine Baustelle, bald wird es der Laden des neuen Angebots „Citykloster“ sein. Stefan Tausch, Bärbel Lödige und Susanne Kochannek (v. l.) leiten die Einrichtung der katholischen Kirche. Dazu gehört eben dieses Ladenlokal direkt am und mit Blick auf den Klosterplatz, die ehemalige Wohnung in dem ehemaligen Kloster neben der Jodokuskirche – und eine mobile Kirchenbank.

FOTO: OLIVER KRATO

richtet werden. Und es sollen in dem Laden kirchliche Devotionalien, Kerzen, Kreuze verkauft werden, die aus dem Benediktinerkloster-Herstellere kommen.

Die dritte Säule des Cityklosters ist eine Bank – das sogenannte Citykloster mobil. Diese mobile Kirchenbank soll auf dem Bunnemannplatz aufgestellt werden können und Menschen einladen, sich auf ihr niederzulassen. Für ein Gespräch, für eine Diskussion, für eine kleine Pause. Die vierte Säule der neuen Einrichtung, die vom

Erzbistum Paderborn finanziert wird, ist bereits auf Interesse gestoßen: An dem mittäglichen, zwanzigminütigen Gottesdienst nehmen auch an diesem Tag eine Handvoll Interessierte teil. Dienstags, mittwochs und donnerstags öffnet die Jodokuskirche um 12 Uhr zu diesem Anlass. Stefan Tausch arbeitet neben seinem Einsatz im Citykloster (70 Prozent) im Pastoralverbund Brackwede-Quelle-Ummeln. Bärbel Lödige und Susanne Kochannek haben jeweils eine Teilzeitstelle. Zusammen

sind es 1,3 Stellen. Bereits jetzt werden die drei von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterstützt – „ohne sie geht es nicht.“

„Wir sind stolz, dass so ein Traum wahr wird“, sagt Barbara Lödige, die bereits vor zehn Jahren von solch einem Konzept in Jodokus zu träumen angefangen habe. Die Idee stieß dann auch beim Erzbistum auf offene Ohren, zumal sich Erzbischof Hans-Josef Becker im Herbst 2004 selbst für solche pastoralen Angebote in Innenstädten ausge-

sprochen hatte. Das sei die Bestätigung für ihre Idee gewesen, in Bielefeld „alternativ missionarisch Kirche zu sein“.

An diesem Samstag feiert das Citykloster ab 11 Uhr erstmals einen Neujahrsempfang für interessierte Mitarbeiter. Die offizielle Einweihung ist im Frühjahr geplant, wenn auch das Ladenlokal fertig ist. Weitere Informationen gibt es in den Räumen am Klosterplatz 2, unter ☎ (05 21) 3 29 48 08 oder im Internet ► www.citykloster-bielefeld.de